



Zahngesunder Hund. Foto: van Suntum

Fachgruppe im Fokus – die Deutsche Gesellschaft für Tierzahnheilkunde (DGT-DVG)

Die Deutsche Gesellschaft für Tierzahnheilkunde (DGT-DVG) wurde 2004 gegründet.

Vorgeschichte

Die Pläne zur Begründung einer deutschen / deutschsprachigen Interessenvertretung für Tierzahnheilkundler waren jedoch schon weitaus älter.

Das Interesse der Tierärzteschaft am Fachgebiet Zahnbehandlung war Anfang der 1980er Jahre geradezu explodiert, was weltweit zur Gründung von Fachgesellschaften führte, insbesondere aber an der stark ansteigenden

Anzahl von einschlägigen Publikationen in den Fachzeitschriften und an der flächendeckenden Einführung von Fortbildungskursen und Seminaren erkennbar war. Auf buchstäblich jedem Veterinärkongress wurde der Tierzahnheilkunde schlagartig Vortrags- und Praktikumszeit eingeräumt. Wie auf ein geheimes, weltweites Zeichen hin wurde die Zahnbehandlung plötzlich zum Shooting-Star und Lieblingskind der Veterinärwelt, zunächst im Kleintierbereich, danach im Pferdesektor und nun auch im Feld der Nage- und Heimtiere. Vergessen war die dunkle Zeit der nur von wenigen Lichtgestalten wie Bodingbauer, Wien,

Becker, Sarstedt/Berlin, Triadan, Bern, später auch Eisenmenger und Zetner, Wien, punktförmig durchbrochenen Finsternis der gesamtveterinärmedizinischen Ignoranz gegenüber dem stomatognathen System.

Das erste Tierzahnheilkunde-Seminar des Bundesverbandes Praktizierender Tierärzte wurde von dessen Landesverband Hamburg am 25. Mai 1983 im legendären Studentenlabor (Baujahr 1914 und so sah es auch aus!) der Zahnärztlichen Fakultät des Universitätskrankenhauses Hamburg-Eppendorf mit viel Enthusiasmus und wenig Ausstattung



durchgeführt. Diesem Seminar folgten bis dato weitere 460 deutsche und ca. 30 Exportseminare in Dänemark, Holland, Belgien, der Schweiz und Slowenien mit insgesamt über 9200 Teilnehmern/innen. Hinzu kamen später zahlreiche weitere Seminare anderer Anbieter.

Deutsch oder Europäisch?

Aus dem rasant wachsenden Kreis der Seminarteilnehmer wurde bereits ca. 1989 vermehrt der Wunsch nach Gründung einer Fachgesellschaft geäußert, nachdem es im Ausland (USA, GB, später F) bereits Vereinigungen gab.

Die als Galionsfiguren darauf angesprochenen Prof. Dr. Zetner, Wien, und Dr. Dr. Peter Fahrenkrug, Quickborn, beratschlagten daraufhin ausführlich die Sinnhaftigkeit einer deutschsprachigen Gruppe.

Das Ergebnis war, dass beide überein kamen, stattdessen eine europäische und englischsprachi-

ge Fachvereinigung zu begründen, weil im enger zusammenrücken- den Europa ein Gedanken- und Wissenschaftsaustausch ohne- hin eher auf Englisch denn auf Deutsch sinnvoll erschien. Das Projekt nahm schnell Gestalt an und wurde auf dem WSAVA-Kongress in Rom 1992 als in Wien registrierter eingetragener Verein ordnungsgemäß begründet mit Prof. Zetner als Gründungspräsi- dent und Dr. Dr. Peter Fahrenkrug als Stellvertreter und Incoming President. Die European Veterinary Dental Society (EVDS) entwickelte sich gut und hatte bald über 220 Mitglieder aus zahlreichen euro- päischen Ländern.

Ein erheblicher Prozentsatz dieser Mitglieder bestand (und besteht in reduziertem Umfang noch heu- te) aus Deutschen, die von den EVDS-Gründern Zetner u. Fahren- krug mangels deutscher Gruppie- rung für die EVDS motiviert worden waren.

Naturgemäß wurde ab 1996 mit Ablauf der Präsidentschaften Zetner und Fahrenkrug unter der

Leitung der Nachfolger/innen der deutsche Einfluss (noch immer größte Nationengruppe innerhalb der EVDS) reduziert und es regte sich leise Kritik an gewissen Ent- scheidungen, ferner hatten etli- che Deutsche im ausschließlich englischsprachigen Umgang ihre Schwierigkeiten.

So verstärkten sich insbeson- dere ab der Jahrtausendwende die Stimmen aus Kreisen der Se- minarteilnehmer, eine mehr auf deutsche Belange zugeschnittene Fachgruppe zu begründen.

Die Gründung

Mehr als 70 interessierte Kolle- ginnen und Kollegen nahmen aufgrund eines im Internet und per Mundpropaganda verbreiteten Aufrufes an der Gründungsver- sammlung der Deutschen Gesell- schaft für Tierzahnheilkunde teil, die unter der Moderation von Dr. Dr. Peter Fahrenkrug am 23. März 2004 in Baden-Baden während der Kleintiertage stattfand.

*Dr. Dr. Peter Fahrenkrug
Mitalied des Erweiterten Vorstands*

Von der Gründung der DGT bis heute

Im Jahr 2004 trafen sich interes- sierte Tierärztinnen und Tierärzte während der Baden-Badener Fort- bildungstage, um die Möglichkeit der Gründung einer Gesellschaft für Tierzahnheilkunde zu erörtern. Bis dahin konzentrierten sich die deutschen Kollegen, die sich mit Zahnheilkunde befassten, auf die Europäische Gesellschaft für Tier- zahnheilkunde (EVDS = European Veterinary Dental Society), deren größte Gruppe immer noch die „Germans“ stellen. Zunehmend wurde jedoch eine Plattform auf

nationaler Ebene vermisst, auf der ein fachlicher Austausch und eine Förderung der Tierzahnheil- kunde besser gelingen können.

Ein weiteres wichtiges Ziel sollte die Sensibilisierung von Fachkrei- sen und interessierten Laien für die Bedeutung der Zahngesund- heit nicht nur für die Gesundheit des Gesamtorganismus, sondern auch für die Lebensqualität der Tiere sein. Immerhin leiden etwa 80 Prozent der Hunde und Katzen über drei Jahren an behandlungs- bedürftigen Zahnproblemen! Tradi-

tionell findet die Zahnheilkunde im Curriculum der Tiermedizinisten- ten in Europa leider wenig Raum. Dies führt dazu, dass die Kennt- nisse um die Bedeutung der Zahn- und Kiefererkrankungen weiterhin nicht in wünschenswerter Weise vorhanden sind. Hier sollten Im- pulse gesetzt werden, um die Aus- bildung an den Hochschulen für interessierte Studierende zu ver- bessern.

Das Angebot der DVG an die Tier- zahnärzte, unter dem Dach der DVG eine eigene Fachgruppe zu

gründen, wurde daher schon in der ersten Sitzung 2004 angenommen.

Bereits im nächsten Jahr, also im Jahr 2005, folgten zahlreiche Kolleginnen und Kollegen der Einladung der DGT zu ihrer ersten Jahrestagung mit 12 Vorträgen aus verschiedenen Bereichen der Zahnheilkunde, wie z. B. Pferde-zahnheilkunde, Zahnbehandlung von Zootieren, Zahnprobleme von Kaninchen sowie Kiefererkrankungen von Hund und Katze. Die Fachgruppe konzentrierte sich seit dem Jahr 2008 mehr auf Klein- und Heimtiere, wobei weiterhin andere Spezies Berücksichtigung finden.

Seit der Gründung der DGT findet ihre Jahrestagung traditionell am Seminartag der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kleintiermedizin (DGK-DVG) im Rahmen des DVG-Vet-Congresses statt und wechselte somit zwischen Düsseldorf und Berlin. Die Teilnehmerzahlen stiegen stetig. Als namhafte Gastreferenten mit ihren Schwerpunktgebieten Bildgebung und Kieferfrakturversorgung bzw. Zahnheilkunde bei Heimtieren konnten im Jahr 2011 Prof. Dr. Frank Verstraete (University of California, USA) und im Jahr 2012 Prof. Dr. Vladimir Jekl (Universität Brno, CZ) begrüßt werden.

Am 9. Jahreskongress der DGT in diesem Jahr nahmen etwa 100 Kolleginnen und Kollegen teil, die auch in den Genuss kamen, mit Prof. Dr. Colin Harvey (University of Pennsylvania, USA) einen der Begründer der Tierzahnheilkunde in einigen Vorträgen zu dem Schwerpunktthema Parodontologie und Oralchirurgie zu hören. Eine angeschlossene kleine Fachausstellung zeigt jeweils Neuigkeiten und Trends in Ausstattung

und Instrumentarium einer Zahnstation.

Für die DGT gilt, was immer gilt: Die Unterstützung der Mitglieder untereinander, der kollegiale Austausch und die Fachgespräche über E-Mail-Kontakt und bei geselligem Zusammentreffen am Rande der Tagungen und Seminare bestimmen die Lebendigkeit und Weiterentwicklung dieser Gesellschaft.

Die DGT unterstützt und berät die DGK (Deutsche Gesellschaft für Kleintiermedizin) bei der Gestaltung des Programmteils Zahnheilkunde, der von den Kongressbesuchern gut angenommen wird. Referenten aus dem Kreis der DGT und Zahnspezialisten aus dem Ausland trugen und tragen zum interessanten Programm des Zahnheilkundeteils im Hauptprogramm der DGK bei.

Im Jahr 2014 findet die Jahrestagung der DGT am 6. November 2014 im Rahmen der FECAVA-Tagung in München statt und auch hier wird die DGT mit einem attraktiven Programm den Teilnehmern Tierzahnmedizin auf Top-Niveau bieten. In München erwarten wir Prof. Dr. Alexander Reiter (University of Pennsylvania, USA) und Prof. Dr. Tobias Schwarz (University of Edinburgh, GB) sowie Referenten aus dem Kreis der DGT. Die Vorankündigung der 10. DGT-Jahrestagung finden Sie auf Seite 47.



Die Jahreskongresse werden ergänzt durch DGT-Intensivseminare, die konkret und intensiv in praktischen Übungen mit theoretischer Einführung ausgewählte Kapitel der Tierzahnheilkunde behandeln. So stand im letzten Jahr im Rahmen des DVG-Vet-Kongresses ein Seminar über die Extraktion von Katzenzähnen auf dem Programm und in diesem Jahr beschäftigten sich die Teilnehmer in einem zweitägigen Chirurgieseminar mit Kiefer- und Oralchirurgie. Einen Bericht über das Chirurgieseminar

**Anzeige
dentalvet
90 x 128 mm**

Der Fachtierarzttitel

Der Fachtierarzttitel „für Zahnheilkunde der Kleintiere“ wurde nach immerhin siebenjährigen berufspolitischen Bemühungen seit 2008 gegen erhebliche (und sachlich nicht nachzuvollziehende) Widerstände bisher nur in Schleswig-Holstein und Bayern eingeführt. Den Unkenrufen der Bedenkenträger zum Trotz konnten bisher in dieser relativ kurzen Zeitspanne bereits 15 Fachtierärzte/innen geprüft und zugelassen werden, weitere befinden sich in der Weiterbildung.

Zum Vergleich: In sechs der bundesweit bestehenden 44 Fachgebiete gibt es trotz teils jahrzehntelangen Bestehens der FTA-Titel bundesweit jeweils weniger als sieben (!!) Träger der Gebietsbezeichnung. Dies beweist, dass die Tierzahnheilkunde keinesfalls zu den Orchideenfächern gehört. Das große Interesse der Tierärzteschaft zeigt, dass nicht nur eine mehr als ausreichende Anzahl von Kolleginnen und Kollegen bereit ist, das Gebiet zu ihrem Hauptarbeitsgebiet zu machen, sondern der solide Praxiserfolg dieser engagierten Kolleginnen und Kollegen belegt auch gleichzeitig den Bedarf der Tierhalter und die entsprechende Nachfrage nach qualifizierter Zahnbehandlung.

Leider nur langsam setzt sich auch in den Landestierärztekammern die Erkenntnis durch, dass die Tierzahnheilkunde ein – vor allem aufgrund der erschreckend hohen Morbidität des stomatognathen Systems bei allen Spezies – klinisch höchst relevantes Fachgebiet darstellt, dessen völlig unprofessionelle und desinteressierte Vernachlässigung zudem tierschutzrechtlich relevant ist.

Die bundesweite Einführung der Gebietsbezeichnung Zahnheilkunde der Kleintiere ist mehr als überfällig und wird auch in der Pferdemedizin zunehmend diskutiert. Auf europäischer Ebene gibt es schon seit 1998 den Diplomate-Titel der Tierzahnheilkunde und seit 2013 den der Pferde Zahnheilkunde.

Dr. Dr. Peter Fahrenkrug, Mitglied des Erweiterten Vorstands

der DGT finden Sie ebenfalls in dieser Ausgabe des DVG-Forums (Seite 45).

Zahngesundheitsaktionen in Zusammenarbeit von DGT, WdT (Wirtschaftsgenossenschaft deutscher Tierärzte) und der Firma Mars fanden bundesweit mit zahlreichen Stationen und Vorträgen statt und erreichten bisher bereits viele Hundert Kollegen, die sich gezielt in Parodontologie weiterbilden konnten. Diese Aktion war auch sehr erfolgreich bei Tierhaltern und konnte viele von ihnen für das Thema Zahngesundheit bei Haustieren sensibilisieren.

Fehlstellungen und Fehlbildungen von Zähnen und Gebiss sind bei unseren Haustieren häufig. Ein besonderes Bemühen der DGT gilt daher der Vermeidung solcher Fehler. Deshalb arbeitet die DGT mit einem Hundezuchtverein zur Etablierung eines Zuchtprogrammes zusammen. Die wissen-

schaftlichen Grundlagen wurden in einer zwei Jahre dauernden Studie gelegt – im Moment wird ein Zuchtprogramm etabliert, das später auch bei anderen Rassen als Vorbild dienen kann.

Bereits im Jahr 2007 erschienen Empfehlungen der DGT zur Zahnbehandlung bei Kaninchen und Nagern, die nach intensiver Diskussion in der Kollegenschaft inzwischen als anerkannter Standard gelten können. Die DGT hat ebenfalls Empfehlungen zur Wurzelbehandlung bei Zahnfrakturen erarbeitet.

Die Deutsche Gesellschaft für Tierzahnheilkunde hat bislang etwa 150 Mitglieder und führt die Internet-Seite tierzahnaerzte.de, auf der sich Tierbesitzer über spezialisierte Tierärzte und deren fachliche Qualifikation informieren können.

Informationen:

www.tierzahnaerzte.de

*Dr. Martina van Suntum
(Vorstandsmitglied)*

*Dr. Gerhard Staudacher
(Vorsitzender)*

Vorstand der DGT

1. Vorsitzender: Dr. Gerhard Staudacher, Aachen
2. Vorsitzender: Dr. Jan Schreyer, Chemnitz
- Schriftführerin: Dr. Barbara Möhnle, Kehl
- Budgetverwaltung/Anmeldungen: Dr. Martina van Suntum, Germersheim
- Erweiterter Vorstand (Altvorsitzender): Dr. Dr. Peter Fahrenkrug, Quickborn

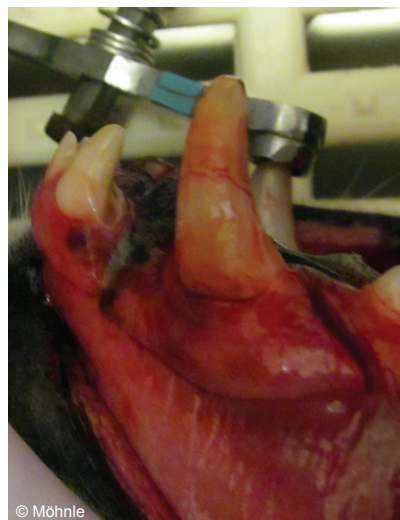
Behandlung von zwei Zahnluxationen bei einem Galgo Español

Zahnluxationen der Frontzähne, besonders der Canini im Oberkiefer beim Hund, kommen immer wieder vor.

Luxationen sind Verschiebungen oder im Extremfall der Verlust eines Zahns mit Verletzung des Zahnhalteapparates. Sie können unterschieden werden in Subluxationen, auch teilweise Luxation oder inkomplette Luxation, sowie Totalluxation / Avulsiuon mit Verlust des Zahnes aus der Alveole.

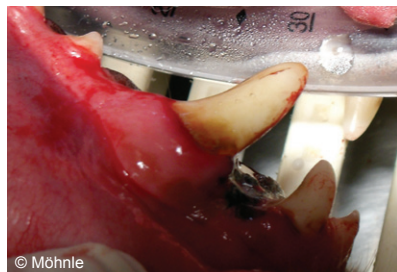
Selten ist jedoch eine bilaterale Caninusluxation bei einem Hund mit zeitlichem Abstand von zwei Jahren. Im vorliegenden Fall handelt es sich um einen Galgo Español, weiblich, Gewicht von 20,4 kg der zum Zeitpunkt der zweiten Luxation acht Jahre alt war. Er weist einen ausgeprägten Jagdtrieb auf.

Die erste Luxation des Caninus links im Oberkiefer ereignete sich im März 2011. Die zweite rechts im April 2013. Beide Male hatte der Hund etwas gejagt und erlegt, das sich massiv gewehrt hatte. Im April 2013 war es ein Fasan. Der luxierte Zahn des Jahres 2013 war deutlich stärker luxiert als 2011.



Luxierter Zahn April 2013 rechter Caninus.

Im Bild links unten sieht man deutlich die Zerreißung der befestigten Gingiva. Der Zahn ist im Kronenbereich nach außen gekippt. Dies führt unweigerlich zum Eindringen der Zahnwurzel in die Nase. Die Länge der Krone, beträgt etwa ein Drittel der gesamten Zahngröße, die Zahnwurzel zwei Drittel. Bei gesundem Zahnhalteapparat ist nur die Krone sichtbar. Die Wurzel ist mittels Zahnhalteapparat im Kiefer verankert. Auch bei einer nur relativ geringen Lageveränderung der Krone nach lateral wird dadurch ein Eindringen der Zahnwurzel in die Nase schnell provoziert. Dies ist am Nasenbluten zu sehen.

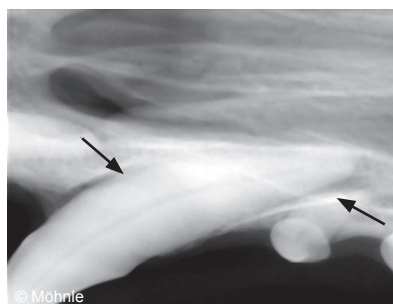


Luxierter Zahn März 2011 linker Caninus.

Bei einer Luxation oder sogar Avulsion können die betroffenen Zähne erhalten werden. Sie müssen vorsichtig in ihre ursprüngliche Position gebracht werden. Bei starkem Befall mit Zahnstein sollte dieser vorher vorsichtig entfernt werden. Es ist streng darauf zu achten, dass kein Zahnstein in den vorhandenen Alveolar- oder eventuellen Frakturspalt gelangt. Gründliches Spülen der Wunden mit physiologischer Kochsalzlösung reinigt und schwemmt eventuelle Verunreinigungen von Zahnstein und Trauma aus. Zerrissene Gingiva muss verschlossen und Röntgenbilder des Zahns müssen angefertigt werden. Röntgen ist besonders wichtig bei subluxierten Zähnen, um eine Zahnwurzelfraktur auszuschließen.



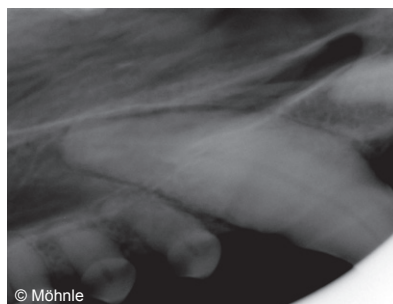
Nach Reposition und Wundverschluss.



In diesem Röntgenbild ist deutlich der verschobene Caninus zusehen. Der Alveolarspalt ist im Bereich der Pfeile deutlich aufgeweitet. Nach Reposition sollte nur ein leicht erweiterter Spalt überbleiben.



Links nach Reposition des Zahnes.

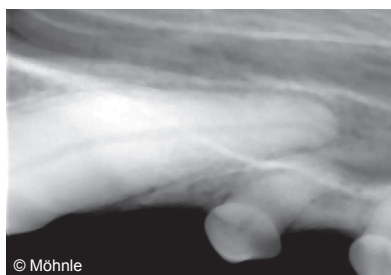


Rechts nach Reposition, hier ist ein erweiterter Spalt zu sehen.

Der luxierte Zahn muss stabil in seiner Position fixiert werden. Physiologisch hat jeder Zahn eine geringe Bewegungsmöglichkeit über die Paradontalfasern. Im Idealfall kann sich dieser Aufhängeapparat nach einer Beschädigung regenerieren. Um eine Remodelierung zu ermöglichen, muss der Zahn adäquat fixiert werden. Bewährt hat sich eine einfache Achterligatur, die um die beiden Canini gelegt wird. Eine übermäßige starre Fixierung ist ebenso zu vermeiden wie eine ungenügende. Die Autorin hat schon gesehen, dass bei übertriebener Befestigung die Zahnwurzel Druck nach lateral ausgesetzt wird und die Maxilla nach außen brechen kann. Ansonsten ist bei zu starrer Fixation die Gefahr einer Ankylosierung groß. Andererseits kann durch die dann vorhandene Medialbewegung der Krone eine Fehlstellung mit Einbiss in den Unterkiefer entstehen. Durch die physiologisch sehr senkrecht im Kiefer stehenden Oberkiefercanini hält eine Achterligatur nur schlecht. Deshalb fixiert man diese oft mit Kunststoff am Zahn. Hier bieten sich Composite für eine Zahnfüllung an, die mit Anätztechnik am Zahn fixiert werden. Aber ebenso kann ein Zweikomponentenkunststoff, wie er für provisorische Kronen verwendet wird, genommen werden. Dieser hat den Vorteil, selbstständig auszuhärten und benötigt keine Lichthärtelampe wie die

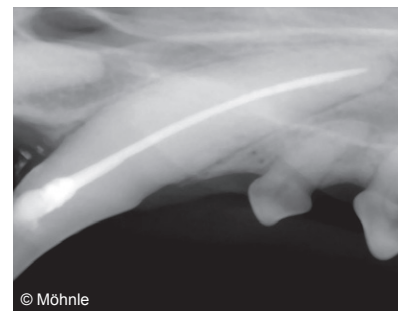
meisten Composite aus der Zahnheilkunde.

Bei der Fixation der Achterligatur ist der mesiale Teil des Zahns auszusparen. In den Interdentalspalt zwischen Oberkieferincisivi und -caninus muss der Unterkiefercaninus passen. Wird zu viel Kunststoff in diesen Bereich verbracht, gibt es Probleme beim Kieferschluss und gleichzeitig wird der Kunststoff immer wieder belastet, was zum Ablösen des Kunststoffes und somit der Schienung führt. Nach ca. sechs Wochen sollte die Schienung entfernt werden. Der fixierte Zahn muss röntgenologisch kontrolliert werden.

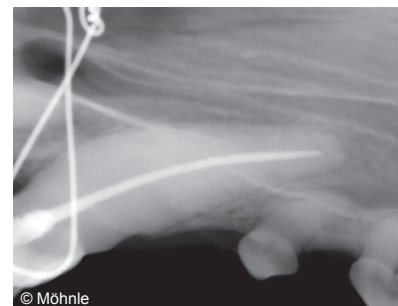


Einheilung nach sechs Wochen linker Caninus.

Bei einer Zahnluxation reißen die Blutgefäße an der Wurzelspitze ab. Eine heilende Blutversorgung ist unwahrscheinlich und es kommt in nahezu allen Fällen zur Nekrose der Zahnpulpa, aus diesem Grund sollten alle luxierten Zähne nach Einheilung mit einer Wurzelfüllung versorgt werden.



Wurzelfüllung linker Caninus Mai 2011



Linker Caninus April 2013 mit Schienung.

Der im Mai 2011 versorgte Zahn zeigt 2013 keinerlei Anzeichen einer Resorption. Dies ist eine der häufigsten Komplikationen nach einer Caninusluxation.

Der frisch luxierte Zahn wurde im Mai nach Einheilung ebenfalls gefüllt.

Eine beiderseitige Luxation bei einem Hund ist selten. Es ist zu vermuten, dass die extrem lange Nase der Rasse und der ausgeprägte Jagdtrieb dieses Hundes eine Rolle gespielt haben.

Dr. Barbara Möhnle



Achterligatur um beide Canini 2011 und 2013.





Prof. Dr. Alexander Reiter (2. von links) aus Philadelphia beim Intensivseminar zur Oral- und Kieferchirurgie. Foto: van Suntum

DGT-Intensivseminar Oral- und Kieferchirurgie

Das erste Intensivseminar Oral- und Kieferchirurgie der DGT fand unter der Leitung von Prof. Dr. Alexander Reiter am 14. und 15. September 2013 in Bietigheim statt. Dr. Reiter ist Diplomate des American Veterinary Dental College (AVDC) und des European

Veterinary Dental College (EVDC) und leitet in Philadelphia die Abteilung Zahnheilkunde und Oralchirurgie der Kleintierklinik der Universität von Pennsylvania. Er konnte sofort für die Idee des Intensivseminars mit seinen Arbeitsschwerpunkten begeistert werden.

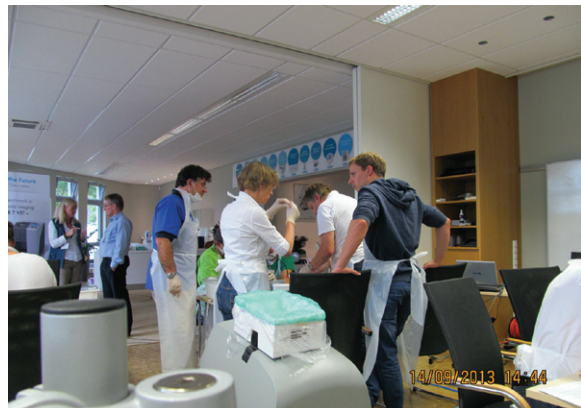


Prof. Dr. Alexander Reiter

Als Organisatoren für die DGT waren Dr. Martina van Suntum, Gernersheim, und Dr. Jan Schreyer, Chemnitz, aktiv, die sich um Räumlichkeiten, Skripten, Übersetzungen, Präparate etc. kümmern und zusammen mit Alexander Reiter als Tutoren die praktischen Übungen betreuten.

An beiden Tagen erhielten die Teilnehmer vormittags eine umfassende theoretische Einführung zu den Themen:

- Neoplasien von Maulhöhle und Gesichtsschädel bei Hund und Katze
- Techniken von verschiedenen Mandibulektomien und Maxillektomien
- Work-Up von Hund und Katze mit Maulhöhlen und Gesichtsschädeltumoren
- Resektionen von Lippe, Wange, Zunge, Lymphknoten und Speicheldrüsen



Bietigheim zur Verfügung stellte als auch kompetente Mitarbeiter, die tatkräftig mit der Haustechnik, Röntgentechnik sowie bei Auf- und Abbau halfen. Für die technische Ausstattung konnte als Sponsor die Firma Accessia (Halmstad, S) gewonnen werden, die Zahn-einheiten und Instrumentarium bereitstellte. Susanne Andersson kümmerte sich persönlich um das reibungslose Funktionieren der Geräte. Die Firma keystone unterstützte ebenfalls als Sponsor die DGT bei diesem Seminar.



Dr. Jan Schreyer



Dr. Vladimir Jekl

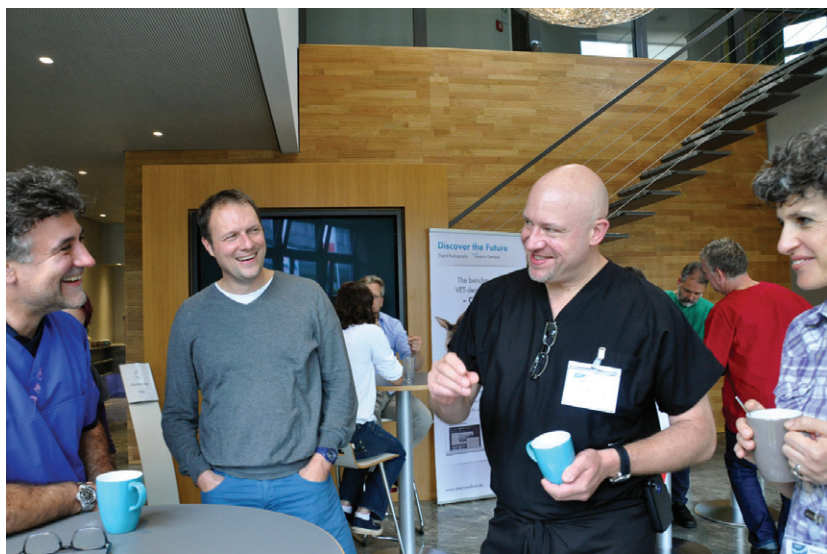
Alles in allem erlebten fachlich interessierte Kollegen ein ansprechendes, praktisch orientiertes Seminar mit konkreten Tipps für die eigene Praxistätigkeit in angenehmer und familiärer und doch konzentrierter Arbeitsatmosphäre. Die ersten Ergebnisse der Evaluierung durch die Teilnehmer liegen vor und sind sehr positiv ausgefallen – vielen Dank!

*Dr. Martina van Suntum
Dr. Jan Schreyer
Mitglieder des Vorstands*

Fachgruppe im Fokus

Die Nachmittage waren komplett den praktischen Übungen vorbehalten und gaben den Teilnehmern die Möglichkeit, in kleinen Zweiergruppen intensiv die Techniken zu üben. Das Betreuungsverhältnis war durch die begrenzte Teilnehmerzahl günstig und die Teilnehmer nutzten rege die Gelegenheit, Fragen mit den Tutoren individuell oder gemeinsam zu besprechen.

Hauptsponsor dieses Seminars war die Firma Dürr-NDT, die sowohl die angenehmen Räumlichkeiten der Dürr-Akademie in



Alle Fotos auf den Seiten 45 und 46: van Suntum

10. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Tierzahnheilkunde (DGT)

Donnerstag, 6. November 2014

Die Deutsche Gesellschaft für Tierzahnheilkunde lädt zu ihrer 10. Jahrestagung nach München ein. Namhafte Referenten stehen für eine fachlich interessante Fortbildung. Die Schwerpunkte sind in diesem Jahr neben allgemeinen praxisrelevanten Themen der Zahnheilkunde:

- **Oral- und Kieferchirurgie**

Prof. Dr. Alexander M. Reiter
(Philadelphia, USA)

- **Bildgebung in der Zahnheilkunde – CT-Indikationen**

Prof. Dr. Tobias Schwarz (Edinburgh, GB)

- **Befundung von intraoralen Dentalröntgenaufnahmen**

Über die DGT:

Die 2004 gegründete Deutsche Gesellschaft für Tierzahnheilkunde ist als Fachgruppe der DVG ein Zusammenschluss von Tierärzten, die sich schwerpunktmäßig mit Tierzahnheilkunde beschäftigen.

Ziele der Gesellschaft sind:

- Ausbildung und Fortbildung von Tierärzten auf dem Gebiet der Zahn-, Maul- und Kieferkrankheiten
- Vermittlung wissenschaftlicher Informationen über die Bedeutung der Zahngesundheit bei Klein- und Heimtieren
- Erarbeitung und Weiterentwicklung von Behandlungskonzepten bei Zahn-, Maul- und Kieferkrankheiten von Klein- und Heimtieren

**Wissenschaftliche Leitung der
10. DGT-Jahrestagung:**

*Dr. Martina van Suntum
Tierärztliche Klinik Gernersheim*



Fachgruppe im Fokus

**Anzeige
WEDA
186 x 85 mm**